

Kodex für die Geschwisterschaft Koinonia (Version 07.11.2013)

1.) Einleitung

Wir als Koinonia sind eine christliche Gemeinschaft. Es ist unser Anliegen, das weiterzugeben, was wir von Gott verstanden und erfahren haben. Wir wollen darauf achten, dass wir nicht andere Menschen für unsere Bedürfnisse missbrauchen. Gerade weil wir darum wissen, dass Gemeinschaften und Institutionen besonders gefährdet sind, soll uns dieser Kodex bei der Prävention von Grenzverletzungen und Machtmissbrauch helfen, indem er uns diese Thematik im Bewusstsein hält und gleichzeitig darauf hinweist, wie wir in einem konkreten Fall damit umgehen.

2.) Problematik

Die Schwerpunkte in unserer Arbeit liegen auf der geistlichen Begleitung und der Einkehr. Viele Gespräche finden unter vier Augen statt, in denen es um persönliche Themen geht. Die Begleitungssituation ist vergleichbar mit Beziehungen, wie sie zwischen Ärztin und Patientin, zwischen Therapeut und Patient, zwischen Pfarrerin und Gemeindemitglied bestehen. Durch seelsorgerliche Gespräche kann eine große Nähe entstehen. Die dabei bestehende Beziehung ist nicht mit Freundschaft gleichzusetzen. Es besteht in der Regel ein Gefälle: Zwischen begleitender und der zu begleitenden Person ein Informationsgefälle, zwischen älterer und jüngerer Person ein Erfahrungsgefälle, zwischen einem Menschen in stabiler Lebenssituation und einem Menschen in Umbruchssituation ein Gefälle in der Lebenssicherheit, zwischen Leitung und Mitglied ein formales Machtgefälle. Gefälle beinhalten das Risiko, dass sich Abhängigkeitsverhältnisse entwickeln, die eine mächtigere Person zu ihrem Vorteil ausnutzen kann. Dies kann in Form von Manipulationen und Grenzverletzungen bis hin zu sexuellem Missbrauch und wirtschaftlicher Ausbeutung geschehen. Besonders gefährdet sind Kinder und Jugendliche. Im Umgang mit ihnen wollen wir besonders auf ihren Schutz achten.

3.) Ziele

Unser Ziel ist der Schutz der Mitglieder der Koinonia und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihrer Angebote vor emotionalem und sexuellem Missbrauch.

- A) Wir sehen Verantwortung in der Situation als Begleitung und Leitung. Wir wollen Grenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen achten, eigene Grenzen zeigen und aufmerksam füreinander sein. Zu kritischen Nachfragen wollen wir ermutigen.
- B) Für die Begleitung ist uns wichtig: Die Person, die begleitet, ist allein für die Einhaltung der persönlichen Grenzen verantwortlich. Sie darf unter keinen Umständen die Intimität dieser Beziehung zur Befriedigung persönlicher emotionaler oder sexueller Bedürfnisse ausnutzen. Es gibt für unsere Gespräche (anders als bei Gesprächen mit Ärztinnen, Psychotherapeuten, Pastorinnen) keine rechtlich geschützte Schweigepflicht. Die begleitende Person klärt deswegen in regelmäßigen Abständen mit der zu begleitenden Person, wie vertraulich Gesprächsinhalte gehandhabt werden, und weist daraufhin, wenn sie die Vertraulichkeit nicht wahren kann oder will.
- C) Auf Grund unserer Struktur rechnen wir mit der Möglichkeit von Grenzverletzungen und Missbrauch. Als Hilfe für die Opfer gibt es Ansprechpersonen. Als externe Person kann diejenige angesprochen werden, die die Hannoversche Landeskirche eingesetzt hat. Die interne Ansprechperson gehört zur Geschwisterschaft. Diese wird sich ggf. mit der Arbeitsgruppe Machtmissbrauch und der externen Ansprechperson absprechen. Wir ermutigen zu rechtlichen Konsequenzen bei Verdacht auf einen Straftatbestand und leiten nach Rücksprache mit der betroffenen Person gemeinschaftsinterne Konsequenzen bei jeder Art von Missbrauch ein. Es erfolgt der Ausschluss der Person von leitender und begleitender Funktion. Bei schwerer Form von Missbrauch oder Grenzverletzung erfolgt der Ausschluss aus der Gemeinschaft. Dieser Entschluss wird

von der ganzen Gemeinschaft nach ausreichender Diskussion mit einfacher Mehrheit der Anwesenden auf einem Konvent der gesamten Geschwisterschaft getroffen.

- D) Wir fördern eine Sensibilisierung für angemessenes und unangemessenes Verhalten untereinander. Ein angstfreies Gesprächsklima und ein konstruktiver Umgang mit Kritik sind uns wichtig. Wir unterstützen Fortbildungen zu diesem Themenkomplex für Menschen, die Einkehrfreizeiten leiten, und seelsorgerlich Tätige alle drei Jahre und Fortbildungen für die ganze Gemeinschaft alle fünf Jahre in angemessenem Umfang.

Externe Ansprechperson: zu finden unter

<http://www.ekd.de/missbrauch/ansprechpersonen.html>

Interne Ansprechperson: für die Jahre 2013-2018: Stephanie Buick

Arbeitsgruppe Machtmissbrauch: Eva Kantelhardt, Stephanie Buick, Michaela Schulze

Ich als Mitglied der Geschwisterschaft Koinonia habe den Inhalt des Kodex gelesen und erkläre hiermit, dass ich mich daran halten werde.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Verantwortlich für die Erstellung des Kodex: Christine Heckmann, Michaela Schulze, Stephanie Buick, Eva Kantelhardt im August 2013